

„MM“-Aktion: Erstwähler erklären, warum es so wichtig für unsere Stadt ist, bei der Kommunalwahl am 7. Juni mitzumachen

Signal für höhere Wahlbeteiligung

Von unserer Mitarbeiterin
Barbara Klauß

Die Wahlforscher schlagen Alarm: Bei der Kommunalwahl am 7. Juni droht erneut eine schlechte Beteiligung. „Die Abstimmung ist bislang kaum im Bewusstsein der Bürger“, bilanzierte Matthias Jung am Ende des letzten „MM“-Bürgerbarometers. Der „Mannheimer Morgen“ ruft deshalb in den kommenden zwei Wochen mit einer Erstwähleraktion dazu auf, sich an dieser für die Zukunft unserer Stadt so wichtigen Abstimmung zu beteiligen.

Gerade einmal 41 Prozent der wahlberechtigten Mannheimer hatten bei der Kommunalwahl 2004 ihre Stimme abgegeben. „Die Fraktion der Nicht-Wähler war also deutlich größer als die der Wähler“, sagt der Chefredakteur des „Mannheimer Morgen“, Horst Roth. Die Quadratestadt hat im Land den vorletzten Platz belegt. Damit das am 7. Juni nicht wieder passiert, lassen wir ab heute täglich einen Erstwähler zu Wort kommen. Die insgesamt zwölf jungen Menschen erklären, warum sie wählen gehen und warum auch ihre Mitbürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen sollten. „Ich finde es einfach toll, dass sich so viele Erstwähler bereiterklärt haben, bei der Aktion mitzumachen“, so Chefredakteur Roth: „Von ihrem Bekenntnis, wählen zu gehen,

erhoffen wir uns ein Signal an alle Bürgerinnen und Bürger, am 7. Juni von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.“

In sogenannten „Testimonial-Anzeigen“ bringen die Jugendlichen kurz und knapp auf den Punkt, warum sie wählen gehen. „Ich halte es für wichtig, dass man sich für Politik interessiert“, sagt die 18 Jahre alte Nathalie Harz. „Bei Wahlen hat man die Möglichkeit etwas zu ändern.“ Bei der Frage nach den drängendsten Problemen in der Stadt tauchen immer wieder die gleichen Themen auf: Schulen sollten mehr unterstützt und Gebäude renoviert werden, es sollte mehr Angebote für Jugendliche in den Stadtteilen geben, das Rathaus sollte sich mehr um Ausbildungsplätze bemühen und bessere Studienbedingungen schaffen. „Warum soll ich in Mannheim bleiben zum Studieren?“, fragt Emilian Müller, 18 Jahre alt. Es sind solche Fragen, die Jugendliche bewegen, „Sachen, die mich persönlich angehen“, sagt Julia Hilpert, 18 Jahre alt. „Sonst interessiere ich mich für Kommunalpolitik eher weniger.“

Bedeutung des Gemeinderates

Das sei einer der Gründe für die niedrigen Wahlbeteiligungen bei Kommunalwahlen, meint der Politikwissenschaftler Thorsten Faas von der Universität Mannheim: „Viele Wähler sind nicht klar, worum es

Erstwähler

■ Etwa 15 000 Mannheimer sind seit der Kommunalwahl 2004 volljährig geworden und dürfen erstmals den Gemeinderat wählen. Insgesamt sind rund 220 000 Bürger wahlberechtigt.

■ Bei den Landtagswahlen 2004 in Baden-Württemberg machten nur 33 Prozent der unter 30-Jährigen von ihrem Wahlrecht Gebrauch, während gut 60 Prozent der 60-Jährigen und Älteren ihre Stimmen abgaben. Für Mannheim liegen entsprechende Zahlen nicht vor. k/a

bei Kommunalwahlen gehe, welche Bedeutung die Themen für sie hätten und wie viel Geld auf kommunaler Ebene ausgegeben werde. „Es mangelt an Transparenz, warum es sich lohnt, sich in die Kommunalpolitik einzubringen.“ Dabei seien Kommunalwahlen genauso wichtig wie Bundestagswahlen, meint Manuel Toscani, 18 Jahre alt. „Was die Politiker im Gemeinderat beschließen, betrifft uns direkt.“ Das sehen fast alle der zwölf Erstwähler so.

Da wundert es nicht, dass laut Faas vor allem die Bürger bei Kommunalwahlen ihre Stimmzettel abgeben, die sich eng mit ihrem Wohnort verbunden fühlen. Das seien aber eher ältere Menschen. Auch Leser einer Regionalzeitung beteiligten sich häufiger an Kommunalwahlen. So wie Eugen Köhler, 19 Jahre alt, der täglich in der Schule den „Mannheimer Morgen“ liest. Er schaue sich die Programme der Parteien an und überlege sich, welche seine Interessen am besten vertreten, erzählt er. Was der Gemeinderat in der kommenden Legislatur-Periode ändern soll – da fällt ihm auf Anhieb trotzdem nichts ein. Mannheim gefällt ihm so, wie es ist, die Sport- und Freizeit-Möglichkeiten seien besser als in anderen Städten. Wählen gehen wird er trotzdem. Das darf man auch, wenn man zufrieden ist.

Alle „Testimonial-Anzeigen“ im Internet: www.morgenweb.de



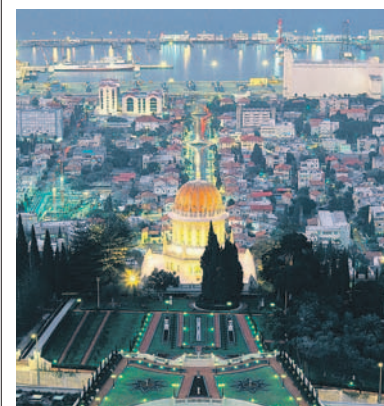
Zum ersten Mal darf die 18 Jahre alte Emilian Müller bei der Kommunalwahl am 7. Juni ihren Stimmzettel in die Urne werfen.

BILD: KLA

ÜBRIGENS ...

... stehen in vielen häuslichen Bücherregalen Erbstücke in Form von Enzyklopädien. Logischerweise sind diese mit Lederrücken und Goldbuchstaben ausgestatteten Nachschlagewerke nicht auf der Höhe der Zeit – was aber seinen Reiz hat: Weil beim Stöbern zu erkennen ist, welches Wissen wann verbreitet war. Wer beispielsweise angesichts der aktuellen Stress-Studie, die gerade die Techniker Krankenkasse vorgelegt hat, in dem „Großen Herder“ von 1935 nach diesem Phänomen sucht, findet zwischen dem Staatsmann Stresemann und der englischen Stadt Stretford keinen entsprechenden Eintrag – denn der in Wien geborene kanadische Arzt Hans Selye hat den Begriff für Druck erst ein Jahr später der Materialforschung entliehen und medizinisch geprägt. Ganz schön erstaunlich, dass sich anno 2009 in Baden-Württemberg fast jeder Zweite unter Dauer-Stress fühlt – und vor 75 Jahren dieses Wort (jenseits der Werkstoffkunde) gänzlich unbekannt war. wam

HEUTE IM LOKALEN



Große Zeremonie in Haifa

Am Dienstag unterzeichnen Haifa und Mannheim ihren Partnerschaftsvertrag. Eine Mannheimer Delegation fährt bereits am Sonntag nach Israel. ► Seite 20

Mannheimer beim Kirchentag

Ihre Auftritte sind ein voller Erfolg: 17 Mannheimer von der Evangelischen Jugendkirche führen beim Kirchentag in Bremen ihr Musical



Manuel Toscani,
18 Jahre
Erstwähler aus
Mannheim

KOMMUNALWAHL 7. JUNI 2009

„Ich gehe wählen, weil ich meine Stimme nutzen möchte. Ich finde, das Wahlrecht ist auch eine Pflicht.“

MANNHEIMER
MORGEN
AUFGEWECKT IN DEN TAG